„Du verdienst mehr“: Das Wahlprogramm der Linken

Logo: Die Linke

M1 Das Wahlprogramm der Linken

Die Partei Die Linke hat für die Bundestagswahl 2025 in einem 6-seitigen Kurzwahlprogramm die wesentlichen Elemente ihrer Programmatik zusammengefasst.

Die letzten Jahre waren hart. Jedenfalls für die große Mehrheit. Lebensmittel, Miete, Gas und Strom: Alles ist teurer geworden. Immer mehr Menschen müssen sich im Winter zwischen einer warmen Mahlzeit und einer warmen Wohnung entscheiden. Doch auch diejenigen, denen es etwas besser geht, spüren den Druck der steigenden Preise. Im Sommer in den Urlaub zu fahren ist für viele inzwischen nicht mehr drin.
Aber statt sich um die alltäglichen Sorgen der Menschen zu kümmern, haben sich die Ampel-Parteien dreieinhalb Jahre lieber gestritten. Nach der Ampel könnte es noch schlimmer kommen: Friedrich Merz plant als Kanzler die härtesten sozialen Einschnitte in der Geschichte der Bundesrepublik. [...]

Damit die Miete nicht das Leben auffrisst
Es gibt immer weniger bezahlbaren Wohnraum [...]. Der Grund: Die Politik setzt beim Bau von Wohnungen vor allem auf private Investoren – doch die verdienen am Wohnungsmangel prächtig mit. Die Linke will, dass der Staat selbst für mehr günstigen Wohnraum sorgt:
– Wir wollen einen bundesweiten Mietendeckel: Die Mieten sollen sechs Jahre lang nicht erhöht werden dürfen. Danach soll es harte Obergrenzen für Mieterhöhungen geben. [...]
– Sanierungen und Heizungstausch dürfen nicht zu höheren Warmmieten führen.
– Öffentlichen und genossenschaftlichen Wohnungsbau wollen wir fördern.

Damit der Einkauf nicht mehr weh tut
Der Wocheneinkauf und die Gasrechnung werden für immer mehr Menschen zum Problem. [...]
– Wir wollen Grundnahrungsmittel, Hygieneprodukte, Bus und Bahn von der Mehrwertsteuer befreien. Der Staat muss nicht an Grundbedürfnissen mitverdienen.
– Wir fordern Preiskontrollen für Energie und Lebensmittel und ein schärferes Kartellrecht. [...]
– Lebensmittelverschwendung muss verboten werden.
– Bei Strom und Heizen soll der Durchschnittsverbrauch zu einem preisgünstigen Sockeltarif angeboten werden.

Ein gerechtes Steuersystem, das die Mehrheit entlastet
– Wir wollen die Einkommensteuer reformieren: Wer weniger als 7.000 Euro brutto im Monat verdient, zahlt mit unserem Tarif weniger Steuern [...].
– Alle zu versteuernden Einkommen unter dem Existenzminimum von 16.800 Euro im Jahr sollen steuerfrei bleiben.
– Der Spitzensteuersatz soll auf 53 Prozent steigen, Superreiche zahlen 75 Prozent Reichensteuer.
– Wiedereinführung der Vermögensteuer für Millionäre und Milliardäre.

Rente und Krankenversicherung – solidarisch für alle
– Wir wollen eine Krankenversicherung, in die alle einzahlen. Dadurch sinkt der Beitrag von 17,1 auf etwa 13,3 Prozent.
– [...] Krankenhäuser sollen nicht profitorientiert wirtschaften, sondern gehören in die öffentliche Hand.
– In vielen Berufen kann man nicht bis 67 arbeiten. Wer 40 Jahre lang gearbeitet hat, soll in Rente gehen können.

Für Frieden in der Welt, Diplomatie und Abrüstung
– Wir setzen uns weltweit für Diplomatie und friedliche Konfliktlösung ein. Wir verurteilen völkerrechtswidrige Angriffskriege wie den russischen Überfall auf die Ukraine.
– Wir setzen uns für einen Waffenstillstand und einen gerechten Frieden in der Ukraine, im Nahen Osten und in allen Kriegsgebieten der Welt ein.
– Wir lehnen mehr Geld für Aufrüstung ab. Die Bundeswehr wollen wir zu einer reinen Verteidigungsarmee umbauen.

Gute Arbeit und soziale Sicherheit in allen Lebenslagen
– Der Mindestlohn muss auf 15 Euro erhöht werden!
– Wir fordern eine sanktionsfreie Mindestsicherung und eine solidarische Mindestrente von 1.400 Euro monatlich. [...]
– Wir fordern ein kostenfreies Mittagessen in Kitas und Schulen. [...] Die Kita muss kostenlos sein, und zwar ab dem ersten Jahr.

Umbau statt Kahlschlag: Klimaschutz geht nur sozial
– Den unsozialen CO_2-Preis fürs Tanken und Heizen lehnen wir ab. Wir fordern eine umfassende Unterstützung beim Heizungsumbau.
– Wir fordern einen Investitionsfonds für die Industrie. Wir wollen Beschäftigte unterstützen, die einen Betrieb selbst übernehmen und genossenschaftlich weiterführen wollen.
– Für den Klimaschutz sollen die größten Klimasünder bezahlen: Reiche und Konzerne.

Für eine tolerante Gesellschaft ohne Hass und Rassismus
– Wir lehnen es ab, Menschen gegeneinander aufzuhetzen und Geflüchtete zu Sündenböcken zu machen, um von sozialen Problemen abzulenken. Sie brauchen eine Arbeitserlaubnis ab dem ersten Tag. Wir stehen zum Recht auf Asyl. [...]

Quelle: Die Linke: Kurzwahlprogramm. In: www.die-linke.de

Aktualitätenservice Januar 2025 / © Westermann Gruppe / Autor: Veit Straßner

„Du verdienst mehr“: Das Wahlprogramm der Linken

M2 Parteiprofil: Die Linke

Die Linke ist 2007 aus der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) und der Partei Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative (WASG) hervorgegangen. Die PDS hatte sich 1989/90 als Nachfolgerin der SED in der früheren DDR gebildet. Innerhalb der Partei gibt es verschiedene Strömungen und Flügel: Eine Strömung sieht ihre Hauptaufgabe darin, eine starke Opposition zu sein. Zur pragmatischen Strömung gehören Politiker, die Regierungsbeteiligungen aufgeschlossen gegenüberstehen. Die Linksjugend Solid ist der Jugendverband der Linken.

Quelle: Wahlprogramme: Wofür steht welche Partei? In: www.mitmischen.de

M3 Merkmale sozialistischer Parteien

Sozialisten möchten die Gesellschaft durch Staatsintervention aktiv ändern und steuern. Statt Wettbewerb und individuelle Freiheit wollen sie Zusammenarbeit, Solidarität und soziale Gleichheit fördern. Allerdings gibt es wichtige Meinungsverschiedenheiten innerhalb der sozialistischen Großfamilie, wie weit diese Staatseinmischung gehen sollte. Plansozialisten möchten alle wirtschaftlichen Entscheidungen völlig dem Staat überlassen und deswegen Privateigentum sozialisieren oder nationalisieren, während Marktsozialisten – die sich heutzutage meist Sozialdemokraten nennen – Privateigentum und Marktwirtschaft nicht abschaffen, sondern nur regulieren oder korrigieren wollen.

Quelle: Paul Lucardie: Zur Typologie der politischen Parteien. In: F. Decker/V. Neu (Hrsg.), Handbuch der deutschen Parteien. Wiesbaden 2013, S. 62.

M4 Kommentar und Einschätzung

Die Linke positioniert sich mit ihrem Wahlprogramm deutlich: Sie fordert nicht weniger als eine umfassende Transformation der Gesellschaft hin zu einem demokratischen Sozialismus. […] Im Zentrum des Programms der Linken steht die Forderung nach einer grundlegenden Veränderung des Wirtschaftssystems. Die Partei möchte die Dominanz von Profitinteressen überwinden und Wirtschaft und Gesellschaft auf Solidarität, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl ausrichten. Die Linke plädiert für eine deutliche Umverteilung von Vermögen und Einkommen. […] Besonders hervorzuheben ist die Forderung nach der Vergesellschaftung zentraler Industrien, darunter Energie-und Wohnungswirtschaft. Diese sollen unter demokratische Kontrolle gestellt werden, um soziale und ökologische Ziele besser zu verwirklichen. Kritiker werfen der Linken jedoch vor, die Herausforderungen der Umsetzung und die wirtschaftlichen Folgen ihrer Vorschläge zu unterschätzen.

Die soziale Frage nimmt in der Programmatik der Linken einen zentralen Platz ein. Die Partei fordert eine sanktionsfreie Mindestsicherung, […] Armut effektiv bekämpfen soll. Darüber hinaus setzt sie sich für eine armutsfeste Mindestrente und eine solidarische Bürgerversicherung ein, in die alle Einkommensarten einbezogen werden. Besonders hervorzuheben ist der Anspruch der Linken, die Lohnarbeit radikal umzugestalten. Sie fordert eine umfassende Arbeitszeitverkürzung und ein Recht auf gute Arbeit für alle. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse sollen abgeschafft, und der Mindestlohn deutlich angehoben werden. […] Doch bleibt offen, wie die Linke ihre weitreichenden Versprechen finanzieren will, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu gefährden.

Die Linke versteht den Klimaschutz als soziale Frage. Sie fordert eine sozial-ökologische Transformation, die den Ausbau erneuerbarer Energien mit sozialen Maßnahmen […] verbindet. […] Die Linke kritisiert den marktorientierten Ansatz anderer Parteien und setzt stattdessen auf staatliche Steuerung und Regulierung. […] Doch auch hier stehen die konkreten Umsetzungsschritte in der Kritik. Experten fragen, ob eine radikale Abkehr von marktwirtschaftlichen Mechanismen tatsächlich den gewünschten Erfolg bringen kann, oder ob sie nicht vielmehr zu neuen gesellschaftlichen Spannungen führen könnte. […]

Die Linke versteht sich als Friedenspartei und lehnt Auslandseinsätze der Bundeswehr kategorisch ab. Ihr Ziel ist eine gerechtere Weltordnung, die auf Solidarität und Kooperation basiert. Kritiker werfen der Partei jedoch vor, die realpolitischen Herausforderungen internationaler Konflikte zu unterschätzen.

Das Wahlprogramm der Linken ist eine deutliche Kampfansage an den Kapitalismus und ein Plädoyer für eine radikale Umgestaltung der Gesellschaft. Es spricht jene an, die mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden sind und grundlegende Veränderungen wünschen. Doch bleibt offen, ob die Linke ihre ambitionierten Ziele in der Praxis umsetzen könnte. Der Spagat zwischen Vision und Realität könnte die größte Herausforderung dieser Programmatik sein.

Quelle: Daniel Fürg: Wahlprogramme im Check: Die Linke. Für soziale Gerechtigkeit und einen radikalen Systemwechsel. In: www.48forward.com (13.01.2025)

Aufgaben zum Thema

1. Charakterisiere die Programmatik der Partei Die Linke (M1).
2. Erarbeitet anhand von M2 und M3 typische Elemente sozialistischen Denkens und untersucht M1 daraufhin.
3. Fasst die Einschätzung des Kommentators (M4) in eigenen Worten zusammen.
4. Diskutiert, ob die Partei Die Linke angemessene Lösungen für die derzeitigen Herausforderungen anbietet.
5. Bonusaufgabe: Sucht im Netz den „Wahl-O-Mat“ der Bundeszentrale für politische Bildung und versucht aufgrund eurer erarbeiteten Kenntnisse zum Programm der Linken diejenigen Antworten anzukreuzen, von denen ihr glaubt, dass sie der Linken-Position entsprechen.

Aktualitätenservice Januar 2025 / © Westermann Gruppe / Autor: Veit Straßner